

Inhalt

Ein Hausbesuch	11
Ephraim Kishon als Überlebender der Schoah	21
1 Kishons Überlebensgeschichte im Kontext der ungarischen Beteiligung an der Schoah	30
2 Kishons Überlebensgeschichte nach seinen autobiographischen Angaben	36
3 Kishons Überlebensgeschichte nach den Angaben in den erhaltenen Akten	44
4 Kontextualisierung mit den Erinnerungen anderer Überlebender	51
5 Darstellungsfragen – Wie literarisiert sind Kishons Erinnerungen?	60
6 Zwischenfazit	70
Spuren der Schoah-Erfahrung in Kishons Texten	73
1 „Chad Gadja“ – Kishons Poetik: Humor als Überlebensstrategie	77
2 <i>Drehn Sie sich um, Frau Lot!</i> (1961) – „Zu viele Arbeitslager, ungarische, deutsche, russische“	84
3 „Yigal und die Inquisition“ – Jüdisches Märtyrertum versus israelische Wehrhaftigkeit	85
4 „Ein wundertätiger Arzt“ – „Deutsche“ Präzision in einem medizinischen „Monsterbetrieb“	88
5 „An den Leser“ (1963) – Die psychologische Funktionsweise antisemitischer Stereotype	91
6 „2 x 2 = Schulze“ – Adolf in Jerusalem. Satirische Entlarvung einer „deutschen“ Argumentationsstrategie	93
7 „Gibt es einen typisch israelischen Humor?“ (1963) – Der Humor des Überlebenden	99
8 „Der Sieg der internationalen Solidarität“ und „Und Moses sprach zu Goldstein“ (1963) – Jüdische Zwangsarbeit (im alten Ägypten) und ihre Spätfolgen	105
9 „Wie Israel sich die Sympathien der Welt verscherzte“ (1956/1963) – Imaginierter Genozid und israelische Wehrhaftigkeit	109
10 „Split Personality“ – Antisemitismus und Schoah im Kontext des Sechstageskriegs 1967	113

11	„Meine Masseneinwanderung“ (1974) – Eine ambivalente Wiedergeburt	118
12	Zwischenfazit	122
	Freie Übertragungen – Friedrich Torbergs Engagement für das Weiterleben des „jüdischen Humors“	125
1	„Geistige Affinität“ – Die Hybris des Übersetzers	127
2	Anpassungen an das deutschsprachige Zielpublikum	141
3	Die Debatte um „jüdischen Humor“ nach der Schoah um 1960	154
4	Beispiele „israelischen Humors“ – Vorabdrucke von Kishons Texten im <i>FORVM</i>	163
5	Torbergs Doppelprojekt eines weiterlebenden „jüdischen Humors“ und der Erinnerungsarbeit eines „wehmütigen Lächelns“	169
6	Zwischenfazit	176
	Die Kishon-Rezeption in der BRD	179
1	Die Vermarktung als „israelische Satiren“ zwischen zionistischer Motivation und Entlastungsangebot	182
2	„Als wäre nichts geschehen“ – Aspekte der Verdrängung und des Antisemitismus in der Kishon-Rezeption	184
3	„Das Gesicht Israels“ – Aspekte des Progressiven bis Philosemitischen in der Kishon-Rezeption	191
4	„Eine riesige Genugtuung“ – Erfolg als Versöhnung und deren deutliche Grenzen	200
5	Zwischenfazit	206
	„NO, I don't want to hear your life story“?	209
	Anhang	217
	Dank	221
	Siglenverzeichnis	223
	Literaturverzeichnis	237
	Abbildungsverzeichnis	